



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

273 (19.11.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8869](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8869)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Erweiterung 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 273.

Gründungs- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 19. November 1887.

Englisch-französische Rivalitäten.

Nachdem bei den Pariser Politikern die erste Begeisterung über das Zustandekommen der Vereinbarung betreffend den Suezkanal verblasst ist, malt sich eine arge Enttäuschung auf Aller Mienen. Was wir gleich beim Bekanntwerden des ersten Telegramms, das den Abschluß der in Rede stehenden Konvention ausführt, daß nämlich Englands Nachgiebigkeit unter keinen Umständen weiter gehen werde, als die intakte Behauptung seiner Nachstellung am Nil und die Sicherung des kürzesten Verbindungsweges mit Indien dem Mutterlande gestatte, das spricht sehr nachträglich kein Geringerer aus, als der geniale Erbauer des Kanals, Herr Ferdinand de Lesseps, selber, indem er, mehr schlagend als höflich dem französischen Kabinettsleiter Herrn Rouvier erklärt hat, die Neutralisierung des Suezkanals wäre nur eine Fosse, so lange Ägypten in den Händen einer großen Seemacht bleibe. Wie die Londoner „Morningpost“ erfährt, soll diese schneidige Kritik dem Minister Rouvier demagen imponiert haben, daß er sich über diesen Gegenstand sofort mit der englischen Regierung in Verbindung zu setzen entschlossen wäre. Wenn die Meldung des genannten Londoner Blattes genau ist, so würde sie beweisen, daß Frankreich keine Lust bezeugt, sich bloß mit formellen Zugeständnissen von England abspießen zu lassen. Nun ist die Wahrscheinlichkeit aber sehr gering, daß Lord Salisbury den Begriff der Neutralisierung des Suezkanals so weit ausdehnen geneigt sein wird, als dies der Fall sein müßte, um ihm den nach Lesseps' Ansicht „postumhaften“ Charakter zu benehmen. Denn Frankreichs letzte Wünsche in Ansehung des Nillandes laufen ja gerade auf eine Schwächung, wo nicht glänzliche Lösung der englischen Nachstellung in Ägypten, d. h. auf ein Ziel hinaus, welches die Politiker an der Seine von ihren Londoner Kollegen in Güte niemals erreichen werden. England hat triftige Gründe, vor der Republik auf seiner Hut zu sein, und nicht umsonst hat Lord Salisbury bei Gelegenheit des neulichen Nordmagor-Banketts sich mit seinen Sympathien so rückhaltlos auf die Seite des deutsch-österreichisch-italienischen Bündnisses gestellt. Die Franzosen halten zwar jetzt Frieden, weil kriegerische Vorbeeren ihnen einstweilen noch zu hoch hängen, allein sie rechnen für später auf eine ihren Wünschen günstige Wendung der Dinge, und ebensoviele wie auf den Rückgewinn Elch-Bohrers verziehen sie auf Wiedererlangung ihres Einflusses in Ägypten.

Der Zar Alexander III.

Wie heute Vormittag 10^{1/2} Uhr in Berlin eintreffen. Am Bahnhofe werden die in Berlin anwesenden preussischen Prinzen und andere Fürstlichkeiten, die Generale des Ehrenbundes, die Flügeladjutanten u. s. w. zugegen sein. Falls Kaiser Wilhelm, dem bringenden Wünsche des Kaisers Alexander folgend, nicht auf dem Bahnhofe erscheint, macht er dem Kaiser von Rußland in der russischen Botschaft sofort nach dessen Ankunft einen Besuch. In der Botschaft begrüßen ferner die in Berlin anwesenden nichtpreussischen Prinzen das russische Kaiserpaar. Unmittelbar nach dem Besuch des Kaisers Wilhelm

dürfte das russische Kaiserpaar im kaiserlichen Palais seinen Besuch machen und später die in Berlin anwesenden prinzipal und fürstlichen Herrschaften ebenfalls besuchen. Um 1 Uhr Mittags findet ein Frühstück in der russischen Botschaft und um 5 Uhr eine Festtafel im kaiserlichen Palais statt. An Stelle der Festvorstellung in der Oper, die auf den Wunsch des Kaisers von Rußland unterbleibt, tritt wahrscheinlich ein Familienbesuch beim Kaiser. Die Abreise der kaiserlichen Gäste soll heute Abend um 11 Uhr vom Potsdamer Bahnhofe aus stattfinden; jedoch sind hierin noch Änderungen möglich: da Kaiser Wilhelm den Wunsch ausgesprochen hat, auch die jüngeren Kinder der Kaiserfamilie zu sehen. Dieselben werden wahrscheinlich ebenfalls nach Berlin kommen.

Die Zunahme der Verbrechen.

Vom Kaiserlich Statistischen Amte ist soeben eine Tabelle veröffentlicht worden, welche eine Uebersicht der in den Jahren 1882 bis 1886 von den deutschen Gerichten wegen Verbrechen und Vergehen wider Reichsgesetze Aburtheilten und Verurtheilten giebt. Die bisher noch unbekannt gemessenen Zahlen für das Jahr 1886 sind freilich nur „vorläufige“, die endgültige und ausführliche Darstellung der Criminalstatistik für 1886 soll erst im Laufe des Jahres 1888 erfolgen. Während die Statistik für 1886 eine, wenn auch nur geringe Besserung der Criminalität im Vergleich zum Jahre 1884 ergab, zeigt das Jahr 1886 wiederum eine so gewaltige Steigerung der Zahlen, daß es seine Vorgänger weit hinter sich zurückläßt.

Es wurden gefaßt:

1884: 424 892 Angeklagte,	345 977 Verurtheilte.
1885: 420 962 „	343 087 „
1886: 432 907 „	353 000 „

Also fast 10,000 Personen mehr wurden im Jahre 1886 verurtheilt als im Jahre 1885; es hat eine Steigerung um fast 29 Prozent stattgefunden. Verhältnismäßig am häufigsten sind bei der Zunahme die Vergehen gegen Staat, Religion und öffentliche Ordnung beteiligt; die Vergehen und Verbrechen gegen die Person vermehren sich seit 1882 Jahr für Jahr, dagegen nehmen die Verbrechen wider das Vermögen langsam aber stetig ab. „Es ist deutlich zu ersehen“, bemerkt die „Schl. St.“, „daß wir viele Mittheilungen entnehmen, daß, daß nicht die Noth, die vielfachere wirthschaftliche Noth, die Vermehrung der Straftaten veranlaßt; denn trotz der Zunahme der Verbrechen nehmen die verbrecherischen Eingriffe in fremdes Vermögen ab. Die strafbaren Handlungen richten sich mehr und mehr gegen die Person und die öffentliche Ordnung. Dies kann nicht anders als durch eine Zunahme der Noth, der Unzufriedenheit, der Nichtachtung fremder Autorität erklärt werden. Es wird Sache der Jugendberziehung und der Volksbelehrung sein, mit allen Mitteln der zunehmenden Verwilderung entgegen zu treten.“

Stürmische Scenen

erlebte gestern wieder die französische Kammer anlässlich der beantragten gerichtlichen Verfolgung Wilsons. Ein Telegramm meldet hierüber:

Der Justizminister legt das Gesuch um die Erlaubnis, gegen ein Mitglied der Kammer (den Abgeordneten Wilson) gerichtliche vorgehen zu dürfen, auf den Tisch des Hauses. Die Kammer beschließt, sich sofort in den Bureau zur Prüfung über das Ansuchen zu versammeln. Präsident Floquet verständigt, er habe ein Gesuch erhalten, eine Interpellation über die Haltung der Regierung in Bezug auf den Wilson-

präsesen zu stellen. Der Deputierte Lamartinière fragt an, ob es wahr sei, daß der Polizeipräsident entlassen sei. Der Minister des Innern antwortet: Der Polizeipräsident sei heute Vormittag durch den Präsekturath Bourgeois ersetzt worden. Lamartinière nimmt darauf seine Interpellation zurück, spricht jedoch sein Bedauern darüber aus, daß dieser Beschluß nicht früher gefaßt worden sei. Der Minister des Innern entgegnet, der Polizeidienst sei stets gesichert gewesen und die Regierung habe ihre Pflicht gethan. (Beifall.) Die Sitzung wird bis 4 Uhr vertagt.

Um 4^{1/2} Uhr nahm die Kammer die Sitzung wieder auf. Ughard legte den Bericht vor, der die Erlaubniserteilung zur gerichtlichen Verfolgung Wilsons beantragt. Die Kammer dürfe mit dem parlamentarischen Vorrecht keine Handlungen beden, die durchaus nicht dem Regierungssystem zur Last fallen können. Die Kammer erklärt die Dringlichkeit und beantragt die sofortige Verurteilung. (Seit 4^{1/2} Uhr befindet sich eine große Volksmenge vor dem Palais Bourbon, bis jetzt ist aber alles ruhig. Die Zuschauertribünen sind überfüllt.)

Goblet erklärt, die vom Generalkommando angeordneten Handlungen seien große Mißbräuche, aber er könne darin kein Vergehen finden, und wie hoch er auch das Ansehen des Chefs des Gerichtshofes schätze, der die gerichtliche Verfolgung beantrage, so könne er doch nicht die Verantwortlichkeit dafür theilen und werde daher nicht dafür stimmen.

Milleraud entwidet, weshalb er für das Gesuch stimme. Man könne sich über die Ausdrücke wundern, in welchen der Generalkommando das Gesuch abgefaßt habe, und darüber, daß die Personen, deren Namen darin genannt, noch nicht der Gegenstand der gerichtlichen Verfolgung geworden seien.

Wir können versucht sein, zu glauben, daß das Grundsatzprinzip der Verantwortlichkeit vor dem Gesetze in diesem Lande gefährdet sei, daß es unter der Republik jemand gebe, der nicht in gleicher Lage sei wie jeder andere Bürger.

Die republikanische Partei habe beschlossen, zu zeigen, daß niemand über dem Gesetze stehe. Die Republik sei weit entfernt, es wie andere Regierungen zu treiben, die den schützenden Mantel über Handlungen der Erpressung und Bestechung werfen. Die Republik nehme keinen Anstand, offen Bestrafung zu fordern.

Die Erlaubnis zur gerichtlichen Verfolgung gegen Wilson wird mit 527 gegen 3 Stimmen beschlossen. Cassagnac bemerkt: die drei Stimmen seien Actionäre Wilsons! Cassagnac wird zur Ordnung gerufen. Die Sitzung wird bis Samstag vertagt.

Türkische Sicherheitszustände.

Es scheint, daß ein Wiederhall der haarsträubenden Gerüchte, welche in Betreff des Ueberhandnehmens der Räuberei in der Türkei umliefen, bis zu den Ohren des Sultans gedrungen ist, denn die Pforte hat strengste Befehle erlassen, energische Anstalten zur Ausrottung dieser Landplage zu treffen. Namentlich der östliche Theil der Provinz Erzerum und hauptsächlich das Sandjak von Bayazid scheinen seit einiger Zeit ein wahres Räuberneß geworden zu sein, wo die Banditen nach Verzehrung und ohne die geringste Gabe ihrem Handwerke obliegen. Eben wieder wird ein äußerst charakteristischer Fall gemeldet. Jovis Armentier befindet sich auf der Reise von Kars nach der türkischen Stellung

labow in diesem Augenblick bei Gaspil ausstellt. Dasselbe wurde vom Karsen gewünscht und stellt ein russisches Kriegsgeschütz dar, welches aus Dabre abfährt und von der Menge begrüßt wird.

Eine drohliche Grabkiste findet sich auf dem Kirchhofe Montmartre in Paris. Sie lautet wörtlich übersezt: „Mein Weib, ich erwarte Dich, 5. Januar 1845, 2... pensionierter Gendarmen-Korporal; darunter: mein Freund, hier bin ich, 5. Dezember 1881. 3. Witwe K. — Die treulose Witwe hat also 38 Jahre lang auf sich warten lassen.“

Sie kann nicht heirathen. Ein altersschwacher Jungfermann hat nachgewiesen, daß alle Mädchen gern heirathen, daß es aber eine junge Witwe geradezu für das größte Unglück hält, wenn sie nicht wieder in die Ehe treten kann. Eine solche heirathsunfähige Witwe in ihrem elben Betreiben hindern, ist nun gewiß ein schreckliches Werk und es ist daher nicht zu verwundern, daß sich die Witwe Sonnenfeld in Saspar bereits seit Wochen in einer stürmischen Aufregung befindet, weil ein Mensch da, welcher ihr die Ehe nicht gönnt. Frau Sonnenfeld ist Israelitin und nach dem jüdischen Gelesen ist der Bruder des verstorbenen Vaters verpflichtet, sie heimzuführen oder ihr mindestens einen nach aller Form Rechtens ausgestellten Abjagebrief zu geben, denn nur wenn sie einen solchen Abjagebrief besitzt, wird von einem frommen Rabbi die Trauung mit einem Andern vorgenommen. Da wäre nun also vor Allen der Schwager der Frau Sonnenfeld, welcher sie heirathen müßte, der ist aber inzwischen zur katholischen Kirche übergetreten und in Stolz — Probst geworden. Selbstverständlich stellen sich der Verheirathung des Probstes mit Frau Sonnenfeld einige Hindernisse entgegen und die Witwe hielt Umschau im Lande und siehe: es kam ein Aenderer, um mit ihr in die Ehe zu bringen. Die Hochzeiten waren gebaden, aber der Rabbiner machte Männchen: „Entweder der Probst selbst oder rituelle Abjagebrief, sonst nehme ich die Trauung nicht vor“, rief er, und so wurde der schon Hochzeitsstunden schändlich altbuden, weil der Herr Probst, der vom Heirathen nichts wissen wollte, sich auch weigerte, den Abjagebrief auszugeben. Da der Probst nicht nachgab,

Genilleton.

Der Kronprinz und das deutsche Volk. Für 22 innige Verzehnung, mit welcher die Bevölkerung aller Oden das bevorstehende Schicksal des Kronprinzen begleitet, bringt folgende Episode einen charakteristischen Beleg. Der Landwirth August Harthehausen in dem bei Witten gelegenen Dorfe Oberjesa ist im Besitz eines alten „Wundermittels“, dem man eine sichere Wirkung gegen den Krebs zuschreibt. Der gute Mann reiste auf die letzte traurigen Nachrichten sofort mit der Salbe nach Berlin und wurde von dem Polizeipräsidenten v. Richterhofen und dem Adjutanten des Kronprinzen, Major v. Ressel, empfangen. Der Vortere versprach dem Bauer, wenn er seine inländischen Witten, dem Kronprinzen das Heilmittel sofort zu überreichen. Wenn es nicht hilft, so wird doch sicher die ruhende Liebe des braven Mannes dem hohen Patienten eine Besserung bereiten. — Auch Geheimrath v. Bergmann hat in den letzten zwei Tagen nicht weniger als 38 Briefe aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands erhalten, in welchen die verschiedensten Vorschläge zur Behandlung des Kronprinzen gemacht, allerlei Heilmittel und sympathische Rufen zur Befreiung der heimtückischen Krankheit empfohlen wurden. Geradezu während aber ist ein Schreiben, das fern von jedem Eigennutz und jeder Ränke, einen wahrhaft heroischen Opfermuth seines Abenders documentirt. Die schlichten, aber viel sagenden Worte mögen hier wiedergegeben werden:

„Entschuldigen Sie, hochgeehrter Herr, wenn ich mit einer Frage zu Ihnen komme, welche vielleicht recht abförmig sein mag! Kann man einen ausgeschütteten Kesselpfopf durch einen anderen, gesunden menschlichen ersetzen? — Wenn dies der Fall, würde Ihnen ein solcher zur Verfügung; wenn nicht, bitte ich meine unvorsichtige Frage zu verzeihen. Nur im Fall meine Beilen von Ihnen sein könnten, bitte ich um sofortige Nachricht postlagernd München.“

Ein ganz gleiches Anerbieten ist Herrn v. Bergmann auch aus Oppenheim gemacht worden — ein Beweis, daß in

den verschiedensten Gegenden Deutschlands eine beispiellose Opferwilligkeit für unseren Kronprinzen sich geltend macht. Hoffentlich wird es auch ohne ein solches Opfer der ärztlichen Kunst gelingen, das theure Leben noch recht lange zu erhalten!

Heber eine entsetzliche Scene, die sich in der Nacht zum Dienstag in der Wägebberge „Martha's Hof“ in Berlin abgespielt haben soll, berichten folgende Einzelheiten. Die unverheiratete Anna Sch., ein dort hausendes Dienstmädchen, verließ in der genannten Nacht ihren Schlafraum und drang geräuschvoll in ein Zimmer ein, in welchem zwei andere Mädchen schliefen. Hier stürzte sich die Sch. wie eine Rasende auf das eine Bett zu und versuchte, die darin Liegende zu erwürgen. Letztere, die durch den Lärm, welche die Sch. beim Eintreten verursacht hatte, bereits erwacht war, setzte sich jedoch energisch zur Wehre, worauf die Sch. mit einem geschärften Messer sich gegen die in dem zweiten Bett Liegende wandte. Diese, eine kräftige Person, sprang aus dem Bett, fiel der Rasenden in den Arm, und es gelang ihr auch, mit Hilfe der hinzugeeilten Stubenbesorgerin die laut heulende Gekrönte zu überwinden und wehrlos zu machen. Der Lärm hatte inzwischen die anderen Insassen des Hofs alarmirt und herbeigeloct. Es wurde ein Arzt requirirt, und dieser stellte an der nun wieder ruhig gewordenen Sch. eine Verwundung fest, in Folge deren die Wundwunde noch in derselben Nacht nach der Uebere gebracht wurde.

Das Mobiliar des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Als einen Beweis, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien an eine Demission nicht denkt, führt der Pariser „Figaro“ die Thatsache an, daß dieser junge Herrscher eben im Begriffe steht, seinen Palast in Sofia neu einzurichten. Bei einigen Mobilmachern und Dekorateurinnen in Paris sind dieser Tage für den Fürsten große Aufstellungen gemacht worden. Auch die Stallungen des Fürsten sollen durch einige kostbare, aus Paris bezogene Reitpferde bereichert werden.

Ein sehr merkwürdiges Kunstwerk mit politischer Tendenz ist zur Zeit bei dem ersten Kunsthandler von Paris ausgestellt. Der „Moniteur des Arts“ berichtet darüber: Es lebe Frankreich! Und es lebe Rußland! Dies ist die Aufschrift eines Gemäldes, welches Herr v. Bogo-

Toprassale. Sie waren kaum auf türkischem Boden angelangt, als sie von einer zahlreichen Kurdenbande überfallen wurden. Letztere inelbsten die Reisenden, beraubten sie ihres Geldes und ermordeten sie, um von ihnen nicht verrathen zu werden, schließlich in gräßlicher Weise. Die Leichen wurden in aller Eile in eine rasch aufgeworfene Grube geschleudert. Bauern, die einige Tage darauf in der Gegend arbeiteten, entdeckten mit Entsetzen einige Gliedmaßen, die aus dem Boden hervorragten. Die Leichen wurden ausgegraben und nach Toprassale befördert. Maxim Pascha, der Gouverneur vom Sandtschal Bagdad, der sich eben in Bagdad befand, wurde von der Thatsache telegraphisch benachrichtigt und begab sich trotz eines starken Leidens nach Toprassale, wo er eine genaue Untersuchung einleiten ließ. Der Anblick der verstümmelten Leichen soll einen so tiefen Eindruck auf ihn gemacht haben, daß er die Posten sogleich telegraphisch, er werde seine Demission geben, falls ihm nicht sogleich eine harte Militärabtheilung zur Verfolgung und Ausrottung der Räuberbanden zur Verfügung gestellt werde.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 17. Nov.** Der Kaiser nahm Vormittags die Vorträge Berponder's, des Kriegsministers und Albedy's entgegen, empfing um 1 1/2 Uhr den General Werber, machte um 2 Uhr eine Spazierfahrt und empfing um 3 Uhr den Prinzen Wilhelm.

* **Leipzig, 17. Nov.** Vom Reichsgericht wurde auf den Revisionsantrag des Staatsanwalts ein Erkenntnis des Landgerichts zu Saargemünd vom 12. August aufgehoben, wodurch drei junge Leute wegen Abfingens der Marktschäse und auf Grund des französischen Gesetzes wegen aufrührerischer Rufe verurtheilt worden waren. Die Staatsanwaltschaft hatte geltend gemacht, daß jenes Gesetz veraltet sei.

Frankreich.

* **Paris, 17. Nov.** Das Entlassungsgesuch des Justizministers ist angenommen worden. Die Leitung des Justizministeriums hat einstweilen der Minister des Innern Fallières übernommen. Der Nachfolger Gorons ist noch nicht ernannt. — Heute Vormittags hat zwischen Rochefort und Maroue vom „Cri du Peuple“ ein Duell stattgefunden, wobei letzterer verwundet wurde. Rochefort hatte die Leiterin des „Cri du Peuple“, Frau Severine, beleidigt.

Dänemark.

* **Kopenhagen, 17. Nov.** Der russische Kaiser und die kaiserliche Familie, sowie die Prinzessin von Wales sind heute Nachmittag 2 1/2 Uhr abgereist. Der König, der Kronprinz, die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Corps waren bei der Abreise zugegen.

Ägypten.

* **Kairo, 17. Nov.** Bakr Pascha ist heute am Fieber in Tel-el-Kebir gestorben. (Bakr Pascha war jener bekannte englische Oberst, der wegen eines schmachvollen Angriffs auf ein mit ihm in demselben Eisenbahnwagen reisendes junges Mädchen zu Gefängnisstrafe verurtheilt und aus dem Heere ausgeschieden worden war. Auf Empfehlung des Prinzen von Wales wurde er in die türkische Armee aufgenommen und reich zum Pascha befördert. Später trat er in ägyptische Dienste.)

* Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wurde am 11. Dezember 1885 gegründet und zählte im Juli 1887 — 3840 Mitglieder. Sie ist ein Verein von Landwirthen und Freunden des Landbaues, die sich zum Zweck der sachlichen Förderung der Landwirtschaft innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches verbinden.

Leitende Grundsätze:
Förderung des Fortschritts und Sicherung der durch gemeinsamen Zusammenwirken erreichbaren sachlichen Vortheile auf allen Gebieten der deutschen Landwirtschaft. — Selbstständigkeit. — Ausschluß jeder politischen Tendenz.

Zweck:
Sammeln und Verbreiten praktischer Erfahrungen. Mittelsallianz erprobter wissenschaftlicher Forschungsergebnisse. Anregung zu praktischen Versuchen. Förderung aller Zweige des landwirtschaftlichen Betriebs in Bezug auf Landbau, Viehzucht, Gärtnerei und Nebengewerbe. Beförderung des Handels mit deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Hilfsmitteln.

Mittel:
Jährliche Wanderversammlungen. Wander-Ausstellungen. Prämiierung von Thieren und Produkten. Versuche und Proben mit Geräthen und Hilfsmitteln. Preise für Untersuchung landwirtschaftlicher Probleme. Sonderauskünfte zur Lösung landwirtschaftlicher Aufgaben. Auskunfts-Bureau. Veröffentlichung der Arbeiten der Gesellschaft.

Die einmal jährlich stattfindende ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft muß abwechselungsweise in einem der 12 Staaten abgehalten werden und zwar in der Regel im Anschluß an die allgemeine Wanderversammlung und die Ausstellung, welche die Gesellschaft bei dieser Gelegenheit veranstaltet.

Die 12 Stämme sind:

- 1) Ost- und West-Preußen,
- 2) Posen und Schlesien,
- 3) Brandenburg mit Berlin und Pommern,
- 4) Westfalen, Schleswig-Holstein, Hamburg u. Lübeck,
- 5) Hannover, Oldenburg, Bremen,

und 1. Rabbi dasselbe thut, bangt die betrodtslustige Wittwe in schwebender Bein und kann trotz ihrer Sehnacht nicht geküßelt werden. Wie uns aus Neutra geschrieben wird, werden sich da die Gerichte dreinmengen müssen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Donnerstag, 17. November.

Viederabend der Frau Seubert-Dausen und Frau Baur.

Zwei Damen, die das inhaltsreiche Programm eines Concertes aus eigenen Kräften beisteuern — gewiß also ein interessantes Concert! Mit vereinten Kräften fördern die beiden Künstlerinnen das männl. Virtuositentum in der Schranken u. sie sind dessen gewiß als Siegerinnen aus dem Wettschwerb um die Gänze des Publikums hervorgegangen. Auch trug das Programm eigentümlich das Gepräge des „Frauenhaften“, soweit es die Pianistik betraf. Beethoven's C-moll-Variationen bieten auch den geübtesten männlichen Virtuosen der Schwierigkeiten genug, zumal in der Erfassung ihres geistigen Inhalts. Die technischen Schwierigkeiten bilden hier nicht die Spitze, an der sich das landläufige Virtuositentum bricht — sie werden von vorgezeichneten Pianisten ziemlich leicht überwunden. Die moderne Klavierschule stellt an die Ausübenden ganz andere Anforderungen; sollen also die Variationen trotzdem einen Bräutchen für das Können eines Künstlers bilden, so wird es vor Allem darauf ankommen, jede einzelne derselben geistig auszuhalten, gewissermaßen den Inhalt zu individualisieren. Frau Baur scheint eine reflektierende Pianistin zu sein, ihre künstlerische Stärke liegt in dem geistigen Durchdringen der vorzutragenden Werke, an ihrem Spiel ist mehr der Verstand

- 6) Provinz Sachsen,
- 7) Hessen Nassau und Mitteldeutsche Staaten,
- 8) Westphalen, Rheinprovinz und Lippe,
- 9) Königreich Sachsen,
- 10) Königreich Bayern,
- 11) Königreich Württemberg und Hohenzollern,
- 12) Baden und Elsaß-Lotharingen.

In diesem Jahre fand die erste Ausdehnung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Frankfurt a. M. statt, welche namentlich für die Viehzucht der badienischen Hochrheingebirgsgegend einen großartigen Erfolg hatte.

Im kommenden Jahre wird dieselbe Ausstellung in Breslau veranstaltet. Wir hoffen, daß auch dieses Unternehmen von unseren Landwirthen besichtigt wird und daß es ihnen gelingen möge, mit demselben Erfolge zu wetteifern, wie auf der Ausstellung in Frankfurt a. M.

Anmeldungen zum Beitritt in die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft können entweder direkt bei dem Direktorium dieses Vereins, Berlin, Zimmerstraße Nr. 8, oder bei den Direktionen der landwirtschaftlichen Vereine eingereicht werden. Ordentliche Jahresmitglieder zahlen jährlich einen Mitgliedsbeitrag von 20 Mark, ordentliche Mitglieder für Lebensdauer einen einmaligen Beitrag von 200 Mark.

Präsident der Gesellschaft für 1888/89 ist Se. Durchlaucht Wilhelm, Fürst zu Wied.

* Die nationalliberale Partei

hatte ihre Mitglieder und Freunde auf gestern Abend in den kleinen Saal des Saalbanes eingeladen, um Rivede des Gedankenaustauschs mit denjenigen Männern, welchen durch das Vertrauen ihrer Mitbürger das höchste Ehrenamt übertragen worden war. Die sehr zahlreiche Versammlung wurde, da der hochverehrte Vereinspräsident Herr Ehard durch Unwohlsein an das Zimmer gefesselt ist, von

Herrn Franz Thorbecke

eröffnet und begrüßt, welcher in seinen einleitenden Worten den Zweck der Versammlung schilderte. Was aber heute eines jeden Deutschen Brust bewegt, das sei die Sorge um das bessere Leben unseres deutschen Kronprinz, der hundert Mal in der Schlacht dem Kugelfregen die Brust geboten habe und nun von einer tödlichen Krankheit ergriffen sei. Ihm gelten die Wünsche aller, in allen Welttheilen gibt sich für ihn die höchste Theilnahme kund und zeigt, wie groß die Liebe seinem Volke im Herzen liegt.

Der erste Wunsch, den wir unseren Herren Abgeordneten nach Karlsruhe und Berlin mitgeben wollen, geschieht darin, daß sie an jener Stelle den Ausdruck unserer aller Theilnahme übermitteln und die Dolmetscher sein sollen der treuen Liebe, welche unsere Stadt für den Kaiser und sein Haus hegt. (Bravo!)

Auch die eigene Partei trauerte heute über einen schweren Verlust, ein thätigstes Mitglied der Partei, Herr Oberzollinspektor und Finanzrath Baumann, ein hochbedeutsamer Mann, dem unsere Stadt und ihr Handel unendlich viel verdankt, ist heute plötzlich verschieden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Auf die Einladung des Herrn Thorbecke ergreift Herr Reichstagsabgeordneter Commerzienrath Dissen

das Wort. Er habe eigentlich nicht im Sinne gehabt, heute zu sprechen. Denn es könne sich nicht darum handeln, über die Thätigkeit des letzten Reichstags retrospektive Betrachtungen anzustellen und die Vorlagen für den neuen Reichstag seinen nur in großen Umrissen bekannt, so daß es nicht möglich sei, schon heute auf Einzelheiten einzugehen. Wie in der letzten Session die Septennatsvorlage dazu bestimmt gewesen sei, das deutsche Reich nach Außen hin zu stärken und zu kräftigen, so sei jetzt die nicht minder wichtige Vorlage der Alters- und Invaliditäts-Versicherung dazu berufen, unser Reich im Innern zu stärken.

Die nationalliberale Partei möge ihren Grundgedanken unterwerfen, wenn sie nicht aus vollem Herzen dieser Vorlage zustimmen würde. Und wird dieselbe zum Gesetze erhoben, so wird schon allein damit und ganz abgesehen von den vielen anderen wichtigen Fragen, welche den Reichstag beschäftigen werden, dieser die schönsten Früchte getragen haben. (Beifall.)

Herr Franz Thorbecke

dankt dem Redner. Aber wir entziehen auch drei hervorragende Männer als unsere Vertreter in den badienischen Landtag, dessen Verhandlungen diesmal wichtiger sein werden, als die früheren. Es wäre zu wünschen, daß die Finanzlage unseres Landes sich so günstig gestalten möchte, wie diejenige in einigen norddeutschen Staaten, von welchen wir kürzlich gelesen haben. Die Verabfolgung der Grundsteuer wird vom Landwirthe nicht in dem Maße als Wohlthat empfunden, wie man dies annahm. Was die ländlichen Gemeinden am meisten belastet, das sind

die hohen Schulden.

die sie aufbringen müssen. Auch die Stadt Mannheim thut für die Schule, was sie kann, sie gibt jährlich Hunderttausende für die Volksschule aus und baut Schule um Schule mit gefunden und lustigen Räumen. Die nationalliberale Partei wird in ihrer Fürsorge für die Volksschule nicht erlahmen.

Leider sind aber nicht alle Schulen so lustig und schön, wie die Volksschule. Allein diese Frage sei in den letzten Tagen in der Zeitung, im „General-Anzeiger“, ausführlich behandelt und darin auf verschiedene Mängel, welche im biesigen Gymnasium herrschen sollen, hingewiesen worden. Die Schulfrage wurde in allen Kreisen aufs lebhafteste erörtert und sie wird auch in Karlsruhe eine große Rolle spielen, namentlich in Bezug auf die Gleichstellung der Lehrer mit anderen Beamten. Es ist heute im „General-Anzeiger“

als das Verg. der leitende Faktor. Das machte sich auch in den Schumann'schen Clavierstudien bemerkbar, die gewiß nicht correcter gespielt werden können, in denen aber die Empfindung gegen den Geist zurücktrat. Der Individualität der Frau Baur werden demnach Compositionen, wie Schumann's „Nocturne“, viel besser gelingen, als deselben Componisten „Einmal Blumen“, was ich auch im Vortrag zeigte. In einer Zeit, wo viele Virtuosen ihr subjektives Empfinden auf Kosten der Composition zu sehr in den Vordergrund drängen, sind Künstler von Frau Baur's Eigenart selten und darum doppelt hoch zu schätzen.

Frau Seubert-Dausen ist eine zu gut bekannte Künstlerin, als daß es bei Würdigung der gestern gebotenen Vorträge der vielen Worte bedürfte. Daß das Temperament der Künstlerin, welches zum Dramatischen hinneigt, im Concertsaal nur in Miniaturausgabe zur Geltung kommen kann, ist selbstverständlich. Es zeugt für ihren guten Geschmack, daß sie schwere Bühnenauftritte nicht in den Concertsaal übertrug; das zu vermeiden, ist oft schwerer, als man gemeinlich anzunehmen geneigt ist. Frau Seubert-Dausen ist eine vortreffliche Viedersängerin, deren sein empfundener Vorträge einen ungetrübten Genuß gewähren. Beide Damen wurden nach jeder einzelnen Nummer durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. — Schließlich noch eine kurze Bemerkung unheimlicher Inhalts. Wir möchten an die Verwaltung des Casino-Saales das dringende Ersuchen richten, für genügende Heizung des Concertsaales Sorge tragen zu wollen. Das klingt zwar profan; wer aber die geistige Kälte „schauernd“ miterlebt hat, wird uns gewiß beistimmen, wenn wir behaupten, daß durch derartige Unannehmlichkeiten der Kunstgenuss gewiß empfindlich beeinträchtigt wird.

J. Ka.

eine Zusammenstellung erschienen, die uns beweist, daß auf Gymnasium und unser Realgymnasium nicht diejenige Unterstützung finden, wie sie unserer Stadt vermöge ihrer Bedeutung zu Theil werden möchte. Städtischerseits besitzen wir 3 Abgeordnete, welche unsere Sache in der richtigen Weise in Karlsruhe führen werden und zum besondern Vortheile gereiche es uns, daß einer dieser Herren ein Schulmann sei. (Lebhaft Zustimmung.)

Herr Professor Baumann

übernahm es, die Auffassung seiner Kollegen zu vertreten. Er wolle nicht pro domo sprechen, sondern versichern, daß er einverstanden sei mit den Ansprüchen des „General-Anzeigers“ insoweit als sich in denselben vielleicht nicht eine kleine Verärgerung gegen irgend welche Personen gerichtet Spitze verberge. (Das liegt sowohl dem Artikelrevisor, der den Vokal auf den Kopf getroffen hat, wie auch dem Herausgeber durchaus fern. Es handelt sich um Sachen und nicht um Personen. Anm. der Red.) Zu bedauern sei nur, daß sich nicht schon früher Männer gefunden haben, welche der viel gesuchten IV. auf den Kopf gerückt sind. Die Schuld an den gerügten Mängeln trage weder der um unser Gymnasium hochverdiente Leiter desselben Herr Direktor Haug, noch der Beirath und auch nicht die Schulbehörde. Es gebe bekanntlich eine Subcommission in der Kammer, die auch nicht alles bewillige, sondern Abstriche zu machen pflege.

Im Uebrigen geht der Redner in seiner längeren Ausführung auf die einzelnen Punkte und Vorschläge über, welche wir in unseren Schulartikeln zur Förderung brachten. Es ist uns nicht möglich so ausführlich, wie wir es gerne möchten, die Darlegungen des Herrn Prof. Baumann hier zu veröffentlichen; wir werden aber Gelegenheit haben, näher darauf einzugehen. Was der Herr Professor sagte, dient zur Befestigung des von uns offen ausgesprochenen und zur Illustration der von uns gerügten Mängel, für welche wir Niemand verantwortlich machen, die wir aber im Interesse unserer Kinder recht bald abgestellt sehen wollen. Daß Herr Prof. Baumann seine Kollegen und die Herren Praktikanten ritterlich in Schutz nahm, gereicht ihm zur Ehre; die Ueberfüllung der Schulklassen gab er zu, wie auch die ungenügende Beschaffenheit einzelner Classenzimmer. Was er für die in den mittleren Classen angewendeten strengeren Rezensuren vortrug, verdient volle Beachtung, ist aber nur zum Theile unanfechtbar richtig. Denn so lange ein Lehrer so viele Schüler zu unterrichten hat, daß er dieselben nicht kennt, wird auch die strengere Censur nicht immer der zutreffende Ausdruck für die Begabung des Schülers sein, dessen Befähigung der Lehrer nicht gründlich kennen lernen kann.

Wir stimmen auch nicht mit Herrn Professor Baumann überein, wenn er meint, daß es mit der Schule gehe, wie mit der Tugend des Mädchens, und daß diejenige die Tugendhafteste sei, von der man am Wenigsten rede. Wenn je eine öffentliche Einrichtung es vertragen muß, öffentlich behandelt und besprochen zu werden, so ist es die Schule; denn in ihr liegt, wie Herr Thorbecke sehr richtig bemerkte, die ganze Zukunft des Staates. So zimmerlich darf die Schule nicht sein, daß man sich bedenken müßte, über sie zu sprechen oder zu schreiben. Nur über diejenige Schule darf man nichts sagen, welche Ursache hätte, die Öffentlichkeit zu scheuen. Und das ist doch hier nicht der Fall, wo es sich um Dinge handelt, von denen Jeder offen sprechen kann und um Mängel, die mit einigem guten Willen rasch beseitigt sind. Wir werden, wie gesagt, auf die Rede des Herrn Professor Baumann noch im Interesse der Sache zurückkommen.

In launiger, von vordem Humor gewürzter Rede machte Herr Landgerichtsdirektor Baffermann darauf aufmerksam, daß ein Mitglied der Budget-Commission in seiner Berichterstattung über die Schulfrage die Thätigkeit derselben aus und versprach für die Schule zu thun, was zu thun sei. Nachdem Herr Professor Baumann noch kurz recapitulirt hatte, besprach Herr Abgeordneter Prof. Schmezer die von uns ausgesprochenen Mängel nochmals im Einzelnen, indem er dieselben größtentheils als vorhanden zugab und versicherte, alles zu thun, was in seinen Kräften stehe, um eine rasche Beseitigung der Mängel herbeizuführen. Der Vorigende Herr Thorbecke schloß die lange Debatte über diesen Gegenstand, indem er darauf hinwies, daß nicht bloß im Gymnasium, sondern auch im Realgymnasium eine solche Ueberfüllung der Schulräume bestehe, daß diese den Eltern Anlaß zur Klage und zur Besorgnis gebe, daß manchem Sohne nur aus dem Grunde die Promotion ercavitiert werde, um allzugroßen Jubelzug abzuwehren. Er recapitulirt unter großem Beifall die einzelnen Wünsche, die er den Herren Abgeordneten ans Herz legt, und geht dann auf

Die Kirchenvorlage.

welche voraussichtlich den Landtag beschäftigen werde. Jede Kirchenvorlage könne nur zum Gegenstande der Schule haben. Wer die Erziehung der Jugend in der Hand habe, habe auch die Zukunft des Staates. Die Schule ist unser und heute eine Monarchie des Patriotismus. Die Männer in Freiburg haben bei den letzten Wahlen wenig Patriotismus an den Tag gelegt. Wenn die Männer Einfluss auf die Schule gewinnen, dann wird schon dafür gesorgt werden, daß bei unserer Jugend kein Patriotismus mehr eingekauft werde. (Anhaltender Beifall.)

Herr Stadtrath Ernst Baffermann

referirt sodann eingehend über den projectirten

Stadthofsteg.

dessen Pläne z. B. dem Stadtrath vorliegen. Eigentlich hätte der Staat, der mit seiner Geleise-Anlage die Verbindung beider Stadtheile erschaffen habe, die Gesamtkosten dafür zu tragen; doch sei die Stadt bereit, die Interessenten daran zu theilen, 1/2, an den 36,000 Mk. betragenden Kosten zu übernehmen. 1/2, aber fallen der Staatskasse zur Last.

Herr Landgerichtsdirektor Baffermann bittet unter Zustimmung der Versammlung der Herren Abg. eine

bessere Eisenbahn-Verbindung

unserer Stadt mit Frankfurt und Heidelberg einzutreten. An letzterer Station müsse man stets 20 Minuten Zeit verlieren. Die Station Friedrichsbad sei noch schlimmer.

Eine längere Debatte entwickelte sich bei der von Herrn

Fabrikant Kuba

angeregten Bitte, es möge dahin gewirkt werden, daß der Gewerbeverband seine Interessen Vertretung durch

erhalte, wie diese der Handel in seiner Handelskammer längst schon besitze. Die mit Interesse verfolgte längere Ausführung des Redners, der seit Jahren für die Verwirklichung dieser Idee plaidirt, wurde überaus beifällig aufgenommen, erriß aber vielfachen Widerspruch hervor. Herr Thorbecke erklärte sich bereit, diese schwierige und wichtige Frage auf die Tagesordnung einer der nächsten Parteiversammlungen zu legen, was Herr Kuba doch dankbar anerkennt. Herr R. A. Com. Rath Dissen weist mit Recht darauf hin, daß wir in Baden keine Handelskammer, sondern Handels- und Gewerbevereine besitzen und daß heutzutage eine Trennung zwischen Kaufmann u. Gewerbetreibenden beinahe ein Ding der Unmöglichkeit sei.

Herr Landgerichtsdirektor Baffermann weist auf die Engländer vom Jahre 1884 hin. Wir wollen keine Rüstler zu Büchsen, Rüstern und Orden (Bravo), sondern die Gewerbevereine hochhalten. Ueber Befähigungsanerkennung, Baugewerbe, über Verdingungsbedingungen und geordnete Schiedsgerichte, spricht sich Redner in sehr beifälliger Weise aus. Herr Bonquet bittet um Fürsorge für die Gewerbevereine; Herr Stadtrath Baffermann antwortet ihm.

Staatspapiere. 4. Dtsch. Reichs-Anleihen 106.30 G. 4. Preuss. Consols 106.30 G. 4. Frankf. Stadt-Anl. 99.90 G. 4. Bayer. Obl. 106.30 bz. G. 4. Württ. Obl. 106.30 G. 4. Bad. Obl. 106.30 G. 4. Gr. Hess. Obl. 106.30 G. 4. Ost. Gold-Rente 99.40 bz. G. 4. Ost. Rbh. R. 99.40 G. 4. Ost. Pap. (Mail) 99.40 G. 4. Ost. Pap. (Holl.) 99.40 G. 4. Ung. G. R. p. opt. 99.40 bz. G. 4. Ung. Pap. Rente 99.40 bz. G. 4. Italienische Rente 99.40 bz. G. 4. Russ. Gold-Rente 99.40 G. 4. Obl. 1877 Rente 99.40 G. 4. Obl. 11. Orient p. ult. 99.40 bz. G. 4. Russ. Anl. 1880 p. opt. 99.40 bz. G. 4. Serb. Rente 99.40 bz. G. 4. Serb. Eisenbahn 99.40 bz. G. 4. Spanier 99.40 bz. G. 4. conv. Türkei 99.40 bz. G. 4. Unit. Egypten p. ult. 99.40 bz. G.	Bank-Aktien. 4. Dtsch. Reichsbank 128.80 G. 4. Frankfurter Bank 128.80 G. 4. Darmstädter Bank 128.80 G. 4. Deutsche Bank 128.80 G. 4. Berl. Handelsbank 128.80 G. 4. Dtsch. Vereinsbank 128.80 G. 4. Disc.-Com. p. ult. 128.80 G. 4. Dresdener Bank 128.80 G. 4. Frankf. Bankverein 128.80 G. 4. Meiningen Bank 128.80 G. 4. Ost. Ung. Bank 128.80 G. 4. Ost. Creditakt. p. ult. 128.80 G. 4. Wiener Bankverein 128.80 G. 4. Württ. Vereinsbank 128.80 G. 4. D. Effektenbank 128.80 G. 4. Fr. Hypothekbank 128.80 G. 4. Fr. Hyp. Kredit 128.80 G. 4. Kisa. Pr. Akt. 128.80 G. 4. Elia. Pr. Akt. 128.80 G. 4. Franz-Jos. Stb. 128.80 G. 4. Ost. S. Lb. 128.80 G. 4. Ost. S. Lb. 128.80 G. 4. Ost. S. Lb. 128.80 G.	Bank-Aktien. 4. Ost. Staats 128.80 G. 4. Ost. L. VIII. E. Fr. 128.80 G. 4. Prag Duxer 128.80 G. 4. Raab-Oedenburg 128.80 G. 4. Rudolf Stb. 128.80 G. 4. Getthard 128.80 G. 4. Toscan. Cant. 128.80 G. 4. Atlantic und Pacific 128.80 G. 4. Buffalo N. Y. 128.80 G. 4. Chic. Milw. u. St. P. 128.80 G. 4. Southern Pacific 128.80 G. 4. Missouri Pac. cons. 128.80 G. 4. Denver u. Rio Gr. 128.80 G. 4. Georgia Aid 128.80 G.	Anleihen-Lose. 4. Köln-Mindener 128.80 G. 4. Bayer. Prämien 128.80 G. 4. Bad. Prämien 128.80 G. 4. Oldenb. 40 Thlr. 128.80 G. 4. St. Raab-Graser 128.80 G. 4. Radische 128.80 G. 4. Braunschw. 20 Thlr. 128.80 G. 4. Karth. 40 Thlr. 128.80 G. 4. Oester. v. 1860 128.80 G. 4. Oester. v. 1864 128.80 G. 4. Ost. Credit v. 1868 128.80 G. 4. Ung. Staats R. 128.80 G. 4. Don. Reg. 6. W. d. 128.80 G. 4. Holl. Comm. 128.80 G. 4. Madrider 128.80 G. 4. Türk. P. 400 Incl. Coup. 128.80 G. 4. Freiburger 128.80 G. 4. Genoa 128.80 G. 4. Mailänder 128.80 G. 4. Mailänder 128.80 G. 4. Meiningen 128.80 G. 4. Neuchâtel 128.80 G. 4. Schwedische 128.80 G. 4. Venediger 128.80 G. 4. Gräf. Pappenb. 128.80 G.	Industrie-Aktien. 4. Zuckerf. Waghausel 128.80 G. 4. Dtsch. Edison-Ges. 128.80 G. 4. Schelde-Anstalt 128.80 G. 4. Dtsch. Veritas-An. 128.80 G. 4. Frkf. Brauerei-Ges. 128.80 G. 4. Brauerei Störchen 128.80 G. 4. Lothr. Eisen-Werke 128.80 G. 4. Westfäl. cons. Alk. 128.80 G. 4. Türk. Tab.-Reg. ult. 128.80 G. 4. Verrein-Aktien 128.80 G. 4. D. Phosph. 20 St. E. 128.80 G. 4. Pkt. Leb. Vers. 10% E. 128.80 G. 4. Frkf. Rbh. 10% E. 128.80 G. 4. Providentia 10% E. 128.80 G. 4. ditto Rbh. 10% E. 128.80 G. 4. Weichsel Kurze Sicht 128.80 G. 4. London 128.80 G. 4. Paris 128.80 G. 4. Wien 128.80 G.
---	---	---	---	--

Mannheimer
Pferde-Versicherungs-Kasse
Unseren verehrlichen Mitgliedern
bringen wir hiermit zur Kenntniss,
dass die Pferdenußterung
bezüglich Neu-Einführung für das
Jahr 1888
Sonntag, den 20 und 27.
November, sowie Sonntag,
den 4. Dezember, jeweils
Vormittags von 11-12 Uhr
im städtischen Bahnhof
stattfindet und ersuchen unter Hin-
weis auf § 14, Abs. 4 der Sta-
tuten um pünktliche Vorführung
sämmlicher Pferde.
18641
Mannheim, 17. November 1887.
Der Vorstand.

Gewerbe- und Industrie-
Verein Mannheim.
Freitag, den 18. November 1887,
Abends 8 Uhr
im großen Casino-Saal
Vortrag
des
Herrn H. Dillinger aus Wien
über Verschärfte in alter bis neuer Zeit
mit
Ausstellung
einer Sammlung von Schlössern
und Schlüsseln
aus allen Zeitperioden.
Wir laden unsere Mitglieder, sowie
Freunde des Vereins, hierzu freundlichst
ein.
186381
Der Eintritt ist für Jedermann frei.
Mannheim, 14. November 1887.
Der Vorstand.

LIEDERKRANZ
Freitag Abends 7 1/2 Uhr 18705
Gesamtprobe.
Mercuria.
Sonntag, den 20. ds.
Ausflug nach Mederau
Rafal zum Eöwen.
Hierzu laden wir unsere werthen Mit-
glieder, Ehrenmitglieder sowie Freunde
des Vereins nebst werthen Damen höf-
lichst ein.
18716
Der Vorstand.

Mercuria.
Montag, den 21. ds., Abends 8 1/2 Uhr
Bersammlung
im Lokal 20 1, 1.
Zahlreiches Erscheinen erwartet 18717
Der Vorstand.

Malerei- und Tischlereiverein
Mannheim.
Außerordentliche
Generalversammlung
am 19. Nov. Abends 8 Uhr im Lokal,
wegen wichtiger Besprechung des § 6
der Statuten.
Um pünktliches Erscheinen bitten
Der Vorstand.
NR. Am Sonntag, 20. November
Familienabend, wozu sämtliche Mit-
glieder mit Familie u. Freunde höflichst
eingeladen sind. 18689

Düsseldorfser Senf
von H. B. Bergstrath sel. Wwe.,
in H. B. Bergstrath & Co. Wwe.,
Kleinverkauft für Mannheim bei
Theodor Straube,
N 3, 1,
Gde, gegenüber dem „Wilden Mann“.
Zuere Glaschen laufe zu den 500,
den 1000, T 2, 23. 18470
Händelweine werden gekauft bei
Johann Friedrich in H 7, 8. 11445
Zuere Glaschen wech. auf M 5, 3. 6399
Schwachs Mittel und Betten
zu kaufen gesucht. T 2, 23. 18494


H 1, 7. Neue Fischhalle. H 1, 7.
Heute wieder eingetroffen: frische Schellfische per Pfund von
25 Pfg. an. Süße Brat-Bücklinge 8 Pfg. per Stück, per Duz.
90 Pfg. sehr schön frisch gewässerten Lachsperlen per Pfd. 40 Pfg.,
frisch gewässerte Stöckfische per Pfd. 25 Pfg. Fortwährend lebende
Bach-Forellen vorrätig, sowie alle Sorten lebende Fische und
lebendfrische Seefische. Heute soll Auster feinste Sorten empfiehlt
15728
A. Prein,


Mannheimer Turnerbund
„Germania.“
Samstag, den 3. Dezember d. J.
findet in den Sälen des Ballhauses
Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem Tanz
statt und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mit-
glieder u. deren Familienangehörige freundlichst ein.
Anfang Abends 8 Uhr.
Vorschläge für Einzelschreie sind schriftlich bis spätestens 28. ds. Mts. in
unserem Vereinslokal Stadt Mühlburg abzugeben. 18708
Der Turnrath.

Arion Mannheim.
(Bismarck'scher Männerchor.)
Samstag, den 17. Dezember 1887
CONCERT
im Saale des Großherzogl. Hoftheaters.
Der Vorstand.
15698
Zum Krokodill G 7 No. la.
Samstag früh
Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends
Wurstsuppe und hausgemachte Würste, sowie
GROSSES CONCERT
von der Kapelle Otto Merkle.
Anfang Abends 8 Uhr.
Sonntag früh Schweinepfeffer (sowie Leberknödel und Sauerkraut,
bei vorzüglichem Lagerbier aus der Brauerei zum „Wilden Mann“, wozu
freundlichst einladet 18715
Joseph Weber.

B 5, 7. Weinstube zur Wolfsschlucht B 5, 7.
Samstag, den 19. ds. Mts.
Schlachtfest.
Morgens Wellfleisch und Sauerkraut. 18686
Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste, Schweinepfeffer u.
Rucol wird je 1 Pfd Original-Wein per 1/2 Liter à 20, 25, 30
vorzüglicher Qualität in Zapf genommen, wozu freundlichst einladet
B 5, 7. Emil Schilling, B 5, 7.
18680
Großer Manerhof.
Heute Freitag Abends

Grosses Streich-Concert
der Hauskapelle
bei vorzüglichem Stoff direct
vom Fach,
nebst Wurstsuppe, hausge-
machten Würsten u. c.
D 5, 11 Stadt Aachen D 5, 11.
Grosses Schlachtfest.
Samstag früh Wellfleisch mit Krant. Abends
Wurstsuppe und hausgemachte Würste, nebst ausgezeichnetem Stoff.
18701
J. Ph. Zeyher,
Holz- und Rohlenhandlung, Z 6, 2
empfiehlt
prima stückreiches Ruhrer Fettschrot,
prima Rußkohlen, nachgegebte Anthracitkohlen,
Saargruben und Stückkohlen, Ruhr- und Saargruben,
Buchen- und Tannen-Holzbohlen, Buchen- und Tannen-
Schichtholz herweise und zerhackt zentnerweise. 18694


Austern
Turbot, Seezungen
Hummer
Winter-Rheinfalm
Forellen
Schellfische, Cablian;
junge fette Gänse
Enten
französ. Pouarden
Gahnen, Welsche
Maronen
französ. Schwarzwurzel
Feltower Rübchen
Kopfsalat
geräuch. Rheinlachs
Sträß. Gänseleberpasteten
u. c.
Theodor Straube,
N 3, 1 157261
Gde, gegenüber dem „Wilden Mann“.


Treibjagd:
Waldhasen
große Auswahl
Rehschlegel
Rehbug und Ragout
Wildenten u.
Theodor Straube,
N 3, 1, 157251
Gde, gegenüber dem „Wilden Mann“.


Täglich frisch aus See: Prima lebende
frische Nordsee-Schellfische,
per Pfund 20 Pfg., Prima Wund-
damer Bratbücklinge empfiehlt billigst
Wilh. Vehmeyer,
Inhaber der Hamburger-Fischhandlung
F 4, 8. F 4, 8.

Schellfische
(garantirt frisch)
Kieler Bücklinge,
Kieler Sprotten
(keine Eisprotten)
Sardinen in Del
à 6 Pfg. per Stück.
Russische Sardinen
à 3 Pfg. per Stück.
Berliner Rollmöpfe
à 6 Pfg. per Stück. 18787
Russischen u. Elcaviar
Marinirte Gäringe
à 10 Pfg. per Stück.
Holländ. Vollharinge
à 6 Pfg.
Kronen Hummer
in 1/2 u. 1/4 Dosen.
Delicatez-Gäringe
(in Bouillon, Senf und Weinsauce).
Apetit-Sid.
Feine Käse.
J. H. Kern, C 2, 11.
15239

In nächster Nähe Mannheim's, ist ei-
ne sehr schön gelegene, neu gebaute
Wohnhaus,
600 M. Jahresrente abwerfend, um den
Preis von 5400 M., mit geringer Ka-
schung zu verkaufen. 15172
Gefl. Offerten unter N. A. 15172
befördert die Expd. d. Bl.

Ein gangbares Specerei- und
Flaschenbier-Geschäft wegen Abreise
seiner billig abzugeben, sowie einige sehr
neue Möbel u. 1 amerik. Singer-Näh-
masch. Näh. durch d. Expd. 15429
Zu verkaufen:
Sehr gute Branereien, Wirt-
schaften, Metzgereien u. Bäckereien
durch 15278
Jean Klein, Ludwigshafen,
Kaiser Wilhelmstraße No. 54.

Eine gangbare Kutscheret, mit
werthen Kundschaft, ist wegen Ausreise
des Geschäftsinhabers preiswürdig zu verkaufen.
Vorhanden sind:
2 Landauer Chaisen, 1 Victoriawagen,
1 Kapuzinwagen, nebst 5 jungen Pferden
mit doppeltem Geschirr, sämmtliches
noch in ganz gut erhaltenem Zustande.
Räheres bei Ph. Bechtold, Wein-
heim. 18490

Eine gebrauchte Blüthe zu verkaufen.
15086
H 7, 23.
Ein Tafelklavier billig zu verkaufen.
15123
H 3, 8b, 2. Stod.
Kranthänder, Blumen- und
Abwehrbüdel zu verkaufen.
18866
S 2, 4.
Ein Küferkarren wegen Mangel
an Platz billig zu verkaufen.
15574
D 1, 13.

Ein schönes Bett, Weißzeug und
Frauenkleider billig zu verkaufen.
Räheres B 6, 6, 2. Stod. 14096
Eine Ladeneinrichtung mit Cel-
lasten, Petroleummesser, verschiede-
baren Glaschrank, nebst einem aus
5 Abtheilungen bestehende noch neuen
Werkkasten, ist günstig zu verkaufen.
Räheres Z 1, 19, 3. St. 14887
Ein Firmenschild zum Aufhängen
zu verk. Räheres im Verlag. 14490

Eine Ladeneinrichtung und Ladenein-
richtung u. verk. Näh. im Verl. 14386
Ein schönes Bett, Weißzeug, Fran-
kenkleider billig zu verkaufen.
15088
R 6, 6, 2. Stod.
Eine gut erhaltene Kinderwiege
mit neuer Matrize billig zu verkaufen.
15104
R 3, 4, 8. Stod.

Zwei große Spiegel
mit Marmor-Consol zu verkaufen.
15126
P 3, 13.
Eine gut erhaltene Kommode zu
verkaufen. 15879
Räheres H 4, 28 im Laden.
Ein getragen guter Heberzieher
billig zu verkaufen. J 4, 7. 18584
1 Kanapee, 1 Stuhlkommode zu ver-
kaufen. in H 7, 8. 15718
1 Kleiderkasten, 1 Küchenschrank zu
verkaufen. in H 7, 8. 15719
1 Kinderstuhlwagen, 1 Gopitpresse zu
verkaufen. in H 7, 8. 15720

Mittbeet-Grde,
20 bis 30 Wagen, zu verkaufen.
Räheres im Verlag. 15285


Ulmer Doggen
4 Stück achtstellig, hat zu
verkaufen 15440
Fr. Müller, Cigarrenfabrikant
Dudenheim.
Eine schöne 1/2 Jahre alte
Bernhardiner Hündin
wird zu verkaufen oder gegen
einen rareren kleineren
Hund zu vertauschen gesucht.
15578
H. Wünsch,
Bahnhofrestauration Heidelberg.


7 Stück ächte
Dachshunde
zu verkaufen. 15691
K 4, 1, 8. Stod.
Zwei junge
Spiber Hunde
Männchen, 1 schwarz-
er u. 1 gelber schön
gezeichnet, billig zu v. B. 5, 3. 15683

Junge fette Gänse
J 7, 19, 19. 15239

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuße. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihlt Hypothekenforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau Lit. B 4 No. 2 am Schillerplatz entgegengenommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

Versteigerung

von

Damenkleiderstoffen & Buckskins.

Um möglichst rasch zu räumen, läßt die Firma **N. S. Wolff Sohn** hier in deren Geschäftshaus Lit. **G 2, 1** am Speisemarkt im ersten Stocke täglich von Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr

Große Parthien
halbwollener und ganz wollener Damenkleiderstoffe
und deutsche & englische Buckskin- und
Ueberzieherstoffe

in passenden Abschnitten an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung durch mich versteigern.

Ferdinand Aberle.**J. Dettweiler****Milch-Cur-Anstalt, G 4, 16.**

Das Ergebnis der chemischen Untersuchung einer Probe Kindermilch vom 26. Oktober 1887 war folgendes:

Ganze Milch bei 15 Celsius	34 Grad.
Corrigirt	34,0 "
Fett	3%
Trocken Substanz	12,43%

Nach diesem Befund ist die Milch als eine gute zu bezeichnen.

geg. Vogelgesang, Direktor.

geg. Brigel.

Ich bin auf 8 Tage verreist.

15501

Stern, Zahnarzt.

Eine reichhaltige Auswahl der neuesten
vorgezeichneten Arbeiten

sowie

leinenen Spitzen & Einsätze

empfiehlt

Friedrich Bühler,

D 2, 11, Theaterstraße.

15621

Beste und billigste Bezugsquelle

Bettfedern, Flaumen, Kopfkissen, Bettstellen,
Matrassen & fertigen Betten

ist das Spezialgeschäft in Bettanrichtung von

Moriz Schlesinger, Mannheim,

Q 2, 23.

Eigene Bettfedern-Dampfreinigungsmaschine im Hause.

L. Kausch, Mannheim

Comptoir & Lager Redarvorland Telephon No. 205

verbunden mit der
Parquett-Fabrik, Dampf- und Holzhandlung
Carl Kausch, Reunkirchen bei Saarbrücken

empfehlen auf hiesigem Lager:
Prima Eichen, Kiefern, Rothbuchen, Weissbuchen,
Eschen, Erlen, Ahorn etc.

Eichen- & Buchen- Parquettriemen

für auf Blindböden oder in Asphalt bis zu den feinsten eingelegten Tafel-
böden können bezogen oder auch fertig verlegt werden.

12468

— 1092 —

aber das wird uns in unserer geschäftlichen Unterhaltung gewiß nicht stören, denn August soll ihn sogleich hinauslassen.

Wer ist es? fragte Ortman hastig und blieb vorsichtig auf der obersten Stufe der Treppe stehen, ich möchte hier nicht gern gesehen werden.

Auch die Gräfin hielt im Hinaufsteigen inne und legte die Hand auf das Treppengeländer, als ob sie eine Schwäche anwandte und sie einen Stützpunkt suchen möchte; aber schnell hatte sie sich gesammelt und richtete sich wieder in die Höhe. Ihr Wille besiegte die Anwandlung von Schwäche; sie mußte durchführen, als sie begonnen hatte.

Ohne Sorge, beruhigte Frau Kampe den Bankier, Sie kennen meine Vorsicht. Es sind übrigens gute Bekannte von Ihnen.

Ortman stuchte noch mehr und verlangte sehr bestimmt, zu erfahren wer es sei.

Goliath und Frau, antwortete Frau Kampe.

Ortman war beim Hören dieses Namens zwar sogleich beruhigt, aber doch sehr erstaunt, daß Goliath hier im Hause sei. Da er neugierig, vielleicht auch mißtrauisch war, und zu erfahren wünschte, was für ein Geschäft Goliath und dessen Frau gerade in dieser Nacht hierher geführt hatte, so sagte er zu Frau Kampe: Reinetwegen braucht Goliath doch nicht Hergelb zu geben, und diese schöne Dame — er zeigte dabei auf die noch immer tief verschleierte Gräfin — ist eine Freundin von mir, die stets Discretion übt, da sie den Werth derselben zu würdigen weiß.

Frau Kampe verneigte sich halb geziert, halb ehrfurchtsvoll vor der Gräfin und ließ ihre beiden neuen Gäste unter vielen Komplimenten in eins der Vorderzimmer treten. Dasselbe war räumlich klein, wie es in diesem altmodischen Hause, das jedenfalls schon vor Jahrhunderten erbaut worden war, nicht anders sein konnte, aber mit sehr großen, modernen Luxus möblirt.

Frau Kampe bot der Gräfin einen Platz auf dem Sammtsofa an, der von dieser mit einer Reigung des Kopfes stillschweigend angenommen wurde.

Dann verschwand die Hauswirthin in das ebenfalls nach vorn gelegene einseitige Nebenkabinett, nachdem sie Ortman noch zugeflüstert hatte, daß sie erst Goliath und seine Frau benachrichtigen wolle, wer angekommen sei, damit jene unbesorgt ihren Besuch in der Dachkammer verlassen könnten.

Ortman und die Gräfin blieben allein.

Sie sind sehr schweigsam, schöne Gräfin, sagte er zu ihr, der Aufenthalt hier im Hause und die Wirthin erfreuten sich wohl nicht Ihres Besuchs?

Die Gräfin antwortete nicht; er mochte in seiner Voraussetzung Recht haben, denn sie schauerte leicht zusammen und senkte ihren Kopf auf das Beilchenboquet, welches sie in der Hand hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zum

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Heilhendame.

Roman von Carl Götlik.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

St! Um Gotteswillen, warnte er, nennen Sie keinen Namen, das ist die erste Praxis, auch die Droschken haben Ohren. Schmähen, lachen, toben Sie, thun Sie, was Sie wollen, nur sprechen Sie niemals Namen aus, das verräth leichter als alles Andere.

Der Rest der Fahrt wurde schweigend zugebracht. Die Droschke hielt an, nicht vor dem Hause, welches das Ziel der Beiden war, sondern schon eine Strecke vorher.

Die Gräfin sprang leicht aus dem Wagen heraus; sie wollte vermeiden, daß Ortman ihr dabei behülflich war, sie scheute die leiseste Berührung seiner Hand.

Sie werden, flüsterte Ortman, indem sie jetzt wieder neben einander hergingen, ihr zu, jedenfalls eine sehr bedeutende Summe für Ihre Mithilfe bekommen; aber ich verlange, daß Sie, schon zu Ihrer eigenen Sicherheit, sich in der nächsten Zeit gar nicht öffentlich sehen lassen, am Besten morgen für längere Zeit die Residenz verlassen; die Affaire mit unseren Diamanten wird Lärm machen, und Sie sind eine so auffallende Persönlichkeit, daß Sie selbst in einer Millionenstadt wie die unsrige, leicht bemerkt werden könnten, wenn gewisse Leute darauf kommen sollten, daß Sie in dem Speisesaal des Central-Hotels heute früh eigentlich nur „Schmiere“ gestanden haben.

Ich werde verschwinden, stimmte sie bei, das war auch bereits meine Absicht.

Ortman und die Gräfin bogen jetzt in eine enge, unsaubere Straße ein, welche von einem im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Marktplatz nach dem die Residenz durchströmenden Flusse führte.

An der Thüre eines kleinen, ärmlich aussehenden Hauses zog Ortman die Glocke. Auf den Ton dieser Glocke erscholl im Innern des Hauses das Bellen eines Hundes, von dessen kräftiger Stimme man auf eine furchtbare Gestalt schließen konnte. Das Gebäude hatte nur Parterre und ein Stockwerk und wurde allein von der Eigenthümerin, einer verwitweten Frau Kampe und deren Diener bewohnt.

Frau Kampe handelte mit alten Gold- und Silberfachen, namentlich auch mit Bruchsilber, welches sie einschnitzte.

Da Niemand im Innern des Hauses sich hören ließ, kloppte Ortman noch einmal.

Dr. Blersch.

american Dentist.

D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Herrenhemden nach Maß, garantirt guter Sitz, werden angefertigt. U 1, 17. 15836

Stellen finden.

Lebensversicherungs-Gesellschaft, eine alte, bestkündete und gut eingeführt, sucht für Mannheim und Umgebung einen geeigneten **Insassen-Agenten** gegen auskömmliches Gehalt. Nur solche Herren, welche in der Lage sind, neues Geschäft zu führen und ca. 20.000.— Caution zu stellen, finden Berücksichtigung. Adressen sollte man unter S. S. Nr. 16651 an die Exped. d. Bl. richten. 15651

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Seizer,

möglichst ohne Familie. 15597
H. Walter, Dampfmaschine.
Ladenburg.

Tüchtige Reisende

(Colporteur) auf neueste Druckereien, Silber, Spiegel, Uhren u. c. sucht. 15189

J. Brunner,

Colporteur und Abzählungs-Geschäft
Fischmarkt 23, Worms.

Ein tüchtiger Geschäftsführer gesucht.
15711 Q 3, 15.

Gausbüchse gel. G 7, 27. 15696

Ein tüchtiger 15687

Barbieregehülfe

findest, dauernde u. angenehme Stellung.
Offerten, L. M. 15687 in der Exp.

Solches reinliches Mädchen, das
kürzlich lachen kann, zu sofortigen
Eintritt gesucht. 15704

Näheres im Verlag.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird
sogleich gesucht. S 2, 8, 3. St. 15242

Ein fleißiges reinliches Mädchen,
das tüchtig lachen kann, wird sofort ge-
sucht. Näheres L 6, 11. 15645

Eine gute bürgerliche Köchin mit
guten Zeugnissen sucht sofort oder auf
Ziel Stelle. G 3, 14, 2. St. 15631

Einige ordentliche Lehrmädchen
auf sofort gesucht. 14224

Anna Weitfeld,
Damenconfection D 7, 19.

Ein braves fleißiges Mädchen zu
einer kleinen Familie gesucht. 14711
F 5, 27. Laden.

Anständige Lehrmädchen zum Klei-
dermachen gesucht. 15220
Näheres in der Expedition.

Weihnäherinnen gesucht. 15140
Q 4, 18, 2. Stod.

Stellen suchen.**Mehl-****Vertretung**

geht von einem lokalfindigen Kauf-
mann für hier und Umgebung.
Off. Offerten erbitten unter Nr. 15026
an die Expd. 15026

Junge gewandte Buchbinder
sucht Stelle. 14472

U 3, 11, 2. Stod.

Ein im Maschinenfach durchaus be-
fandener Mann sucht Stelle als Ma-
schinenführer oder sonstige Stelle.
Näheres im Verlag. 15177

Ein junger Mann, mit guten Zeu-
gnissen, sucht Stelle als Buchhalter,
Kassierer oder Krankenwärter.
Näheres im Verlag. 15684

Eine junge Wittwe sucht Be-
schäftigung im Wolken und Faden.
14105 M 4, 6, 3. Stod.

Eine tüchtige zuverlässige Frau
wünscht einen gangbaren Artikel zum
Verkauf auf den Weihnachtsmarkt,
gleich welcher Art. Ritzale nicht ausge-
schlossen. Näh. i. Verl. d. Bl. 14718

Eine sehr tüchtige und angenehme
Frau, Frau, im Kochen u. Haus-
halt perfekt, sucht als

Gaushälterin

bei einem alten Herrn placirt zu
werden. Anmeldungen bitte unter
M. M. Nr. 14806 an die
Expedition. 14806

Eine gute Schenktaube sucht eine
Stelle. Zu erfragen bei Hermann
Bamberger in Kadenheim. 15105

Anständige Mädchen such. u. find.
Stelle durch. 15222

Berthold Reinig, Weinheim.

Eine tüchtige Frau sucht Monats-
dienst. D 6, 12, 3. Stod. 15712

Eine Frau, die im Nähen gewandt,
auch sehr schön näht, nimmt Arbeit an
in oder außer dem Haus. H 5, 8, 14311

Eine Frau sucht Beschäftigung in
einer Kaffeebrenn. Näh. im Verl. 15167

Eine tüchtige Frau empfiehlt sich zur
Anschaffung bei Privaten und in Restau-
rants sowie bei allen Festlichkeiten.
Näheres im Verlag. 15207

Eine geübte Näherin sucht noch
einige Kunden. 15447

Kleidermacherin,

tüchtig mit langjähriger Erfahrung, sucht
noch einige Kunden. 15448

Näh. Expedition.

Mietgesuche

Ein Ehepaar sucht ein heizbares
Zimmer mit Bett. 15573

Näheres in der Expd.

2 möbl. Zimmer, mömögl. parterre
oder eine Treppe hoch von einem Herrn
zu mieten. Off. unter Nr. 15589 an
die Expedition dieses Blattes. 15589

Offerte 15589 an die Exped. d. Bl.

Wirtschafts-Gesuch.

Ein tüchtiger cautionsfähiger, routinierter
Wirth sucht eine gangbare Wirtschaft
zu mieten. Off. unter Nr. 15688 an
die Expedition dieses Blattes. 15688

Läden & Magazine

D 2, 1 ein schöner Laden zu
vermieten. 14015

D 7, 11 Magazin mit Comp-
toir per 1. Januar
zu vermieten. Näheres bei
Eberts, D 7, 3
Comptoir. 18957

E 8, 8a 1 Magazin oder Werk-
stätte zu verm. 15427

N 1, 8 ein Laden mit oder ohne
Wohnung im Kaufhaus
zu vermieten. 15385

P 7, 22 ein großes Magazin
zu vermieten. 18410

Q 4, 2 Keller zu vermieten. 11189

Ein schönes Vereinslokal mit sepa-
ratem Eingang (70 bis 80 Personen
fassend), zu vergeben. 14345

„Silberner Kopf“, F 2, 10.

Zu Bureau oder Laden
passende 2 Zimmer u. v. M 2, 8. 14634

Ein schönes Arbeitszimmer
an einen Herrn zu vergeben. 15306

U 1 No. 16, Restauration Anselm.

Drei neue Läden mit Wohnungen
zu vermieten. 14302

Zu erfragen O 5, 1.

Der neue Laden

in meinem Hause T 1, 6, Breitstraße
ist zu vermieten. 15683

Johann Schreiber.

Zu vermieten:

B 4, 14 3. St. 1. H. Wohnung
sogl. zu verm. 14874

B 6, 23 ist der 3.
Stod mit 5
Zimmer, Küche mit Wasserleitung,
nebst Zubehör zu vermieten.

Jos. Hoffmann & Söhne
Bangehäft B 7, 5. 7579

C 2, 31 im Hinterhaus 4. Stod
2 2 Zimmer und Küche
an kinderlose Leute zu vermieten.
Näheres im Laden. 15311

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod,
8 Zimmer nebst Zube-
hör mit Gas- und Wasserleitung, zu
vermieten. 11306

Stellenvermittlungs-Bureau

des
General-Anzeiger 13900

E 6, 2. neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns ge-
heimlich setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns ange-
meldet war, definitiv befehrt ist; es liegt dies in beidersei-
tigem Interesse.

Die Hil. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.
Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist

Näheres unter Nr. 607 im Verlag.

Tüchtiger Seizer sucht Stelle.

Tüchtige Gauburischen sind immer
bald. 14240

Wettere militärische Leute suchen
Stelle als bessere Ausländer, Maga-
zinier u. c.

Ein gebildeter älterer Mann „Jasasie“
sucht Stellung in einem größeren
Geschäfte als Magazinier.

Bedürftige Personen:

Tüchtige Kellnerin sucht sofort Stelle
in einem größeren Restaurant.

Gebildete Fräulein sucht Stellung
als Stütze der Hausfrau.

Eine gewandte Verkäuferin, welche
längere Zeit in der Kurz-, Spiel- u.
Galanteriewaarenbranche thätig war
sucht sofort oder später Engagement
Näheres im Verlag unt. Nr. 668.

Gebildete Fräulein aus guter Familie
sucht Stelle nach auswärtig zu
gehörten Kindern oder auch in ein
feineres Hotel als Bäuerdame oder
Wirthschafterin.

Näh. in der Exped. unt. Nr. 611.

Eine gebildete Dame, gel. Alters, sucht
Stelle zur selbstständigen Führung
eines Haushalts bei einem älteren
Herrn oder Dame.

Tüchtige erfahrene Gaushälterin sucht
Stellung.

Stelle suchen:

Männliche Personen:

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht
dauernde Stellung in einem besseren
Geschäfte als Ausländer, Maga-
zinier od. dergl. Gehaltsanspruch
mäßig. Näheres unt. Nr. 663 im
Verlag.

Ein junger Mann mit schöner Hand-
schrift, der schon auf einem Bureau
thätig war, sucht möglichst sofort
ab-liche Stellung. Näheres unter
Nr. 644 im Verlag.

Commis suchen Stelle.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Seizer mit
guten Zeugnissen, der auch kleine Re-
paraturen versehen kann, sucht sofort
oder auch später dauernde Stellung.

E 2, 6 eine schöne helle Gallerie-
wohnung, 2 Zimmer und
Küche an ruhige Leute sof. z. v. 11146

E 8, 8 2 Wohnungen, bestehend
aus 4 Zimmer, Küche mit
Zubehör, sofort oder später billig zu
vermieten. 15428

F 3, 14 2. St. 1 Galleriezimmer
sogl. billig zu v. 15298

F 7, 26a Ringstr. 1 hübscher
4. Stod mit 5 Zimmer,
Gaupe und Zubehör per sofort oder
später zu vermieten. 5524

Näheres Comptoir im Hofe.

G 4, 16 neu hergerichtete Woh-
nung mit Abfahrl. 3
Zimmer u. Küche mit Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 15589

G 4, 6 2 Wohnungen je 2 Zim-
mer mit Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 15589

G 5, 11 3. Stod, Zimmer und
Küche an kinderl. Leute
zu verm. 14905

G 7, 2a 1 größere und 1 kleine
Wohnung sammt Kel-
ler sogl. z. verm. Rb. i. 2. St. 14661

G 7, 15 eine hübsche Parianen-
wohnung, 2 Zimmer u.
Zubehör sogl. bez. z. v. 13150

G 7, 27 2 Zim., und Küche
zu verm. 14364

G 7, 35 eine Wohnung mit Etal-
lung, sofort beziehb.,
zu vermieten. 14088

G 8, 20 4. Stod, 2 Zimmer,
Küche und Keller bis
24. November beziehb. zu v. 14866

G 9, 21 Neubau abgeschliff-
2. St. bestehend aus
5 Zimmer, Garderobe und Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 15589

G 9, 21 2 Parianen-Wohnung
bestehend aus 2 Zimmer
u. Küche an ruhige Leute z. v. 14039

G 9, 15 2 Zimmer und Küche zu
verm. 14488

H 2, 12 parterre, ein Zimmer
zu vermieten. 15576

H 5, 19 2. Stod, sofort zu ver-
mieten. 15588

H 7, 7 3 Zimmer, Küche, Keller
im 2. Stod sofort zu ver-
mieten. Im 3. Stod, 2 Zimmer zu
vermieten. Näheres 2. Stod. 14363

J 1, 15 Zimmer mit Kammer zu
vermieten. 15388

J 3, 17 Gauburischen, sowie
Hofwohnung z. v. 15703

J 7, 8 eine kleine Wohnung zu
vermieten. 14955

K 2, 11 schöne abgeschlossene
Wohnung billig und
sogl. beziehb. 10533

K 2, 15a 2. Stod, 4 Zimmer
mit Balkon Küche nebst
Glasabfahrl. und Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 15702

L 14, 5a der 3. Stod, 5 Zim-
mer, Küche mit Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 14668

L 14, 6 eleganter 2. u. 4. Stod
mit je 7 Zimmer, Bade-
zimmer und Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 14916

M 7, 22 Neubau, Hinterh. mehre-
re kleinere Wohnungen
sogl. beziehb. zu vermieten. 15588

N 4, 8 der zweite Stod zu ver-
mieten. 15697

N 2, 11 2. Stod, zwei Zimmer
möbl. oder unmöbl. zu
vermieten. 15442

P 3, 13 Parianen, abgeschlossener
3. Stod, 4 Zim. Küche
und Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 14869

P 4, 6 part. Wohnung 3. Stod
und 4. Stod, je 4 Zimmer
Küche und Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 14456

Zu erfragen G 3, 5, 2. Stod.

Q 2, 8 1 schöne Wohnung im 2.
Stod, sogl. z. v. 14318

T 4, 20 21 3. St., kleine sch.
Wohnung an nur
ruhige, kleine Familie zu verm. 14093

T 6, 3 1 schöner 2. Stod, 4
Zimmer, Küche und
Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 14919

Partierwohnung sogl. zu verm. 14919

T 6, 6 eine kleine Woh-
nung per 1. De-
zember zu vermieten. 15453

U 1, 3 4. Stod, großes Zimmer
mit Vorplatz u. Keller an
anständige Leute sofort beziehb. zu v.
2 Zimmer zusam. oder getheilt per 1.
Dezember an anständige Leute zu verm.
Näheres 2. Stod. 15301

U 2, 3 abgeschlossene Wohnung, 4
Zimmer, Küche, Keller u.
Speicher zu vermieten. 13948

U 6, 1a Neubau 2 schöne
Zimmer u. Küche
mit Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 14738

U 6, 1c Hochparterre, schöne
Wohnung, 3 Zim-
mer, Vorzimmer, Magdammern u.
wegen Wagnis per sofort oder
später zu vermieten. 15892

U 6, 2 eine sehr schöne Wohnung
5 Zimmer Küche, Kammer,
Glas- und Wasserleitung sofort oder später
zu vermieten. Näh. im 2. St. 14459

ZE 1, 13b Redargärten,
eine Wohnung zu
vermieten. 14752

ZJ 1, 1 Redargärten, größere u.
kleinere Wohnungen zu
vermieten. 15165

ZM 1, 2 Redargärten eine kleine
Wohnung bis 1. Dez.
zu vermieten. 15572

Schwegingerstr. 14a schöner 2.
Stod mit
Gas- und Wasserleitung, 5 Zimmer,
Küche, Magdammern nebst Zube-
Näheres S 2, 3, parterre. 15484

Ein leeres Zimmer zu vermieten.
Näheres im Verlag. 15585

Eine eleg. ausgestattete Woh-
nung, bestehend in 4 Zimmern, Küche
nebst Zube-
Näheres O 7, 10b, Comptoir.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, an
ruhige Leute sofort zu vermieten. 1
großes Zimmer an 1 einzelne Person
oder 2 ruhige Leute, sofort beziehb. zu
vermieten. 15700

Näheres P 2, 3 1/2, 2. Stod.

Möblierte Zimmer

C 4, 14 möbl. Partierzimmer per
sogl. zu verm. 14023

C 4, 21 ein schön möbl. Zimmer
im 3. Stod per 15. No-
vember sofort zu vermieten. 15053

C 8, 11 2. St. 1 schön möbliertes
Zimmer billig sofort zu
vermieten. 15087

E 3, 7 3. St. 1 schön möbliertes
Zimmer an 1 od. 2 Herrn
sogl. zu verm. 14321

E 3, 7 3. Stod, 1 gut möbliertes
Zimmer an 1 Schüler od.
Belehrung sofort zu vermieten. 14322

E 3, 8 2. Stod, fein möbliertes
Zimmer zu verm. 15321

E 8, 3 3 Treppen hoch, 2 freund-
liche möbl. Zimmer an 1
oder 2 Herrn zu verm. 12622

Ringstraße E 8, 4 zwei schön
möblierte
Zimmer mit freier Aussicht, einz. zu
vermieten. 14240

E 8, 8 ein gut möbl. Partier-
zim. per sogl. z. v. 13944

F 4, 18 ein möbl. Zimmer an
1 Herrn zu v. 14966

G 8, 12 1 schön möbl. bezieh. Zim.
auf die Straße gehend
mit separatem Eingang zu vermieten.
Näheres 4. Stod. 13938

G 6, 9 ein möbl. Zim. an ein
sol. Mädchen z. v. 15683

G 8, 20 3. Stod, 2 aut möbl.
Zimmer mit freier Aus-
sicht an einen oder zwei Herren preis-
würdig zu vermieten. 14761

H 2, 10 mehrere möbl. Partier-
zimmer z. verm. 8517

H 3, 3 3. St., 1 möbl. Zimmer
mit Kof. sogl. z. v. 14281

H 5, 7 1 gut möbl. Partier-
zim. sogl. zu verm. 14630

H 5, 17 3. Stod, 2 fein möbl.
Zimmer mit extra Ein-
gang an 2 Herrn mit oder ohne Kof.
sogl. zu vermieten.
Zu erfragen F 7, 11. 14104

B 6, 7 1 gut möbl. Partierzimmer
zu vermieten auch für 2
Herrn geeignet. 15587

J 2, 14 2 gut möbl. Zim. mit
Balkon an 1 od. 2 Herr.
Herrn preiswürdig zu verm. 13925

L 12, 9b 1 schön möbl. Partier-
zimmer zu v. 15550

K 4, 8 3. Stod, 1 möbliertes
2 Zimmer auf die Straße
gehend sogl. zu verm. 15157

M 3, 3 3. Stod, 1 möbl. Zimmer
sogl. zu verm. 14912

M 3, 7 2 schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension bei
billigem Preise zu vermieten. 14884

N 2, 11 ein schön möbl. Zimmer
sogl. zu vermieten. 14381

P 2, 11 ein schön möbl. Par-
tierzimmer sofort
zu vermieten. 14059

P 5, 8 part. eine möbl. Wohnung
und Schlafzimmer per Nr.
25. zu vermieten. 14457

Q 2, 15 möbl. Partierzimmer zu
vermieten. 14795

T 2, 2 parterre,

Zur Berathung bezw. Beschlussfassung sowohl an den hohen Bundesrath wie an den Reichstag zu richtender Schritte gegen die bekannten Beschlüsse des deutschen Landwirtschaftsrathes in der Frage der Getreidezölle u. s. w. werden die Herren Vertreter der Mühlenindustrie, des Getreidehandels, der Schifffahrt und der Transportversicherung auf

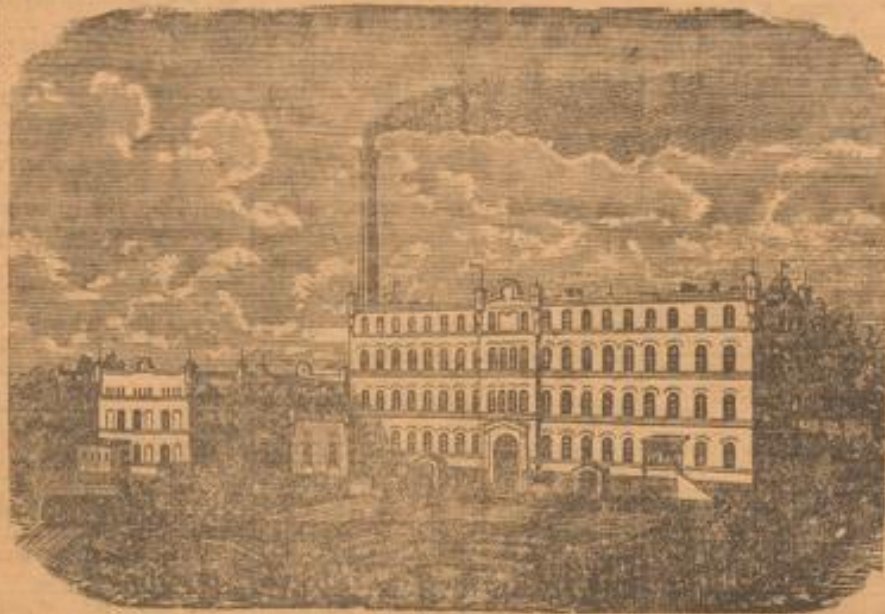
Montag, den 21. November l. J., Vormittags präcis 12 Uhr nach Mannheim in das Lokal der Gesellschaft Niederfranz E 5 No. 4, 1 Stiege hoch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand des badischen Müller-Verbandes: **Jos. Werner.** Der Vorstand der Mannheimer Bäre: **E. Hirsch.** Der Vorstand des pfälzischen Müller-Verbandes: **C. Knöckel.**

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb Ed. Seiler-Liegnitz.

Grösste Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands.

Vertreter:
A. Hasdenteufel, O 2, 10 Mannheim, O 2, 10.



Vertreter:
A. Hasdenteufel, O 2, 10 Mannheim, O 2, 10.

Alleinige Vertretung für Mannheim und Umgebung:

A. Hasdenteufel,
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung
O 2, 10 Mannheim O 2, 10.

Pianoforte-Lager

der Firmen: Blüthner, Bechstein, Mand, Schwechten, Schiedmayer, Steinweg Nachf., Berdux-Loekingen.

Verkauf zu Fabrikpreisen. Coulanteste Zahlungsbedingungen.
Ratenzahlungen gestattet. Langjährige Garantie.

155931

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Tief erschüttert widmen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater, Onkel und Schwager der

Großh. Oberzolinspektor

Finanzrath Baumann

Ritter des bayerischen Löwenordens I. Classe, Inhaber der deutschen Felddienstmedaille und des Erinnerungskreuzes pro 1870/71 heute früh in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet künftigen Samstag Mittags 2 Uhr von Gr. Hauptzollamt aus statt.

Mannheim, 17. November 1887.

156941

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.

Die Unterzeichneten beehren sich, hiermit bekannt zu geben, daß heute früh unser geliebter und hochverehrter Dienstvorstand, der Großh. Oberzolinspektor

Herr Finanzrath Baumann

Ritter des bayerischen Löwenordens I. Classe, Inhaber der deutschen F.D.M. und des Erinnerungskreuzes pro 1870/71

156951

nach kurzer Krankheit unerwartet rasch verschieden ist.

Die fünfzehnjährige ausdauernde und erspriessliche Wirksamkeit des Verbliebenen als Vorstand des hiesigen Hauptzollamtes sowohl, als seine vorzüglichen Charakter- und Geistes Eigenschaften haben demselben die ungetheilte Achtung und Verehrung Aller, die dienstlich und außer dienstlich mit ihm in Berührung kamen, erworben und sichern ihm ein bleibendes, ehrenvolles Andenken.

Namens der Beamten und Bediensteten des Großh. Hauptzollamtes:

Stark, Rheinboldt,
Gr. Hauptamtsverwalter. Gr. Hauptamtskontrolleur.

A. Hasdenteufel,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instrumenten-Verkauf — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 11495
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Großh. Hof- und Nationaltheater

Freitag, 25. Vorstellung.
den 18. November 1887. Abonnement A.

Zum ersten Male:

Ein rettender Engel.

Schauspiel in 1 Aufzuge von H. G. E. E. E. E. Deutsch von Jans Christensen.

Der Geheimrath	Herr Jacobi.
Die Frau Geheimrathin	Herr v. Rothberg.
Ulrich	Herr Robins.
Carl	Herr v. Grabow.
Ulrich's Tochter	Herr v. Grabow.
Ulrich's Sohn	Herr v. Grabow.
Rittmeister Lagerfeld	Herr v. Grabow.
Die Gräfin	Herr v. Grabow.
Eugenie, ihre Tochter	Herr v. Grabow.
Der Kammerherr	Herr v. Grabow.
Baron von Gabelheim	Herr v. Grabow.
Ballgäste, Bedienung.	Herr v. Grabow.

Ein Ruß.

Plauderei in 1 Aufzuge von Max Bernstein.

Jda Thurn, Schauspielerin	Herr v. Grabow.
Uta, ihre Schwester	Herr v. Grabow.
Dr. Stein	Herr v. Grabow.
Dr. Rosenberg, Philolog	Herr v. Grabow.

Ort: Jda Thurn's Wohnung.

Der zündende Funke.

Lustspiel in 1 Akt von Ewald Pailleron.

Raoul von Geran	Herr v. Grabow.
Edmonde von Renat	Herr v. Grabow.
Antoinette	Herr v. Grabow.

Anfang 1/2 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.



Anis!

und nichts als Anis!

Ihr Kameraden! Veteranen!

zum „Neuen“

per Schoppen 30 Pfg. beim

Wilhelm Leutschuh

in der Oggersheimerstraße.

Anis! Anis! und nichts als Anis!

Ein Mädchen empfiehlt sich im Büchlein in und außer dem Hause.
Näheres bei Frau Schäfer, G 5, 17.
Gartenhaus, 3. Stod. 15125

La. trodenes
Buchenscheitholz,
geschliffen und gehackt, per Gr. M.
1.30 liefert frei aus Haus.
Wer sagt die Expedition. 15126

Arbeiterinnen
gesucht.
Rosenfeld & Sellmann
Verbindungskanal.
Dialantienhauskapelle.
Freitag.
8 Uhr Abendgottesdienst.
Herr Stadtpf. Geiner. 15571

Jeden Tag frisch:
Salz-Salat
per Pfd. 30 Pfg.
R 6, 19, im Laden.

Stadt München G 5, 10.
Fortwährend Aufschlag von
Prima Bier (Löwenkeller Grün).
Zugleich zeige meinen werthen Gästen an, daß von heute an eine **Riesen-Mudel-Maschine** täglich im Gebrauch zu sehen ist. 15604

Johann Fischer.
früher Wirth zur „Kosenu.“
Tägliche Schreiner finden dauernde Beschäftigung.
15722

Stodfische und
Tittlinge
selbstgewässert, frisch, weiß und bläulich,
prima Laberdan
weißblättrig bis
bei Fr. Hoffart, R 4, 22 und auf dem Fischmarkt. 15568

Rein Nürnberger
Mannheimer
Ochsenmaul-Salat
der schmeckt Delicats, jeden Tag frisch
R 6, 19 im Laden.

Jährliche u. Winterkäufer Rabatt.
J 5, 15
Hinterhaus 3. Stod.
Schloßstraße zu v. 15717